

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
von der
Altensteig, Stadt.
oberen Nagold.

Ar. 39.

Er scheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet bei der Exped., sowie im DL-Bezirk Nagold 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 1. April

Einrückungspreis der Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1893.

Ostern.

Des Winters starre Bande sind gesprengt,
Ein Frühlingshahn strömt durch Wald und Auen,
Vergangen ist, was uns das Herz beengt,
Die eisige Rinde und des Rebels Grauen.
Dem Richturm laut die Glocke zu uns spricht
Und kündigt frohe Botchaft allen Landen:
Das Grab bezieht den Velterlöser nicht,
Er ist zu ew'gem Leben auferstanden!

Welch' banger Zweifel faßt dich, armes Herz?
Die Engelsbotschaft ist an dich ergangen!
Nun blicke um dich, blicke himmelwärts,
Dann weicht der Zweifel, der dich hielt umfangen.
Hörst du, wie jubelnd dich die Lerche grüßt?
Sie preist den Schöpfer für das neue Leben.
Sieh um dich, wie es treibt und grünt und sprießt,
Wie alle Knospen nach dem Lichte streben.

Zum Lichte, zu dem hellen Gotteslicht,
Das mild durchflutet unsrer aller Herzen,
Das siegreich unsres Zweifels Bahn durchbricht,
Und lindert alle Erbdenot und Schmerzen.
Das als ein Strahlenglanz um Jesu Haupt
Die Wahrheit leuchtend weit umher verbreitet!
Heil allen, die ihr fromm und ehrlich glaubt,
Euch ist das Los der Seligen bereitet!

Hienieden reißt keine Seligkeit;
Vergebens unser Hoffen, unser Trachten!
Hier herrscht der Bruderzwist, der Meinungsstreit,
Hier liefern Reid und Bosheit ihre Schlachten.
Vergeblich tönt das Auferstehungslied,
Man hört im Lärm die frohe Botchaft nimmer,
Der Mensch zwar fühlt's im innersten Gemüt,
Die Menschheit aber wird nur schlimm und schlimmer.

Und dennoch ist uns dieses Fest geweiht,
Das Osterfest mit seinem vollen Segen.
Als Mahnruf in der traurig-ernsten Zeit,
In der sich alle schlimmen Geister regen.
Vergebens töne nicht der Sündenruf,
Der uns verheißt das Sprengen harter Banden,
Des Osterfestes hoher Weiberuf:
Auch uns ist heut' der Heiland auferstanden!

* Gestorben: Stadtpfarrerswitwe Vertha Lessing, geb. Majer, Lüdingen; Bautechniker Moriz Sailer, Stuttgart-Bilfen; Georg Bauer, früher Kunstmühlbesitzer in Schillingen, Enningen.

Frankreichs Thronanwärter.

Als vor einigen Jahren der Wilson-Scandal mit allen seinen Anhängseln das Ansehen der französischen Republik erschütterte, rüsteten sich die Präbidenten. Der dicke Prinz Plon-Plon von der Schweiz aus, sein rebellischer Sohn Prinz Viktor in Brüssel und der Graf von Paris in England. Alle warteten nur des Rufes, um Frankreich zu retten. Der Ruf erfolgte damals so wenig wie heute; inzwischen ist der „rote Prinz“ Jerome Napoleon zu seinen Vätern versammelt worden — ein Thronanwärter ist heute weniger vorhanden, aber das französische Volk scheint sich wiederum die Wahl zwischen beiden ersparen zu wollen. Die Nachwahlen, die am Sonntag stattgefunden haben, sind sämtlich republikanisch ausgefallen und zwar auch zwei in solchen Wahlkreisen, die bisher monarchistisch gewählt hatten.

Wenn jemals der eine oder der andere Thronanwärter Frankreichs Aussicht auf Erfolg für seine Bestrebungen hätte haben können, so wäre dies jetzt der Fall gewesen, da viele der angesehensten Männer der Republik durch den Panamaskandal beschmutzt dastehen. Das französische Volk ist aber offenbar nicht der Meinung,

daß man dem System die Schuld für Dinge aufbürden soll, die den einzelnen Personen zur Last fällt. Dann kommt aber die Prüfung hinzu, denen die Franzosen die Thronanwärter unterziehen, und diese Prüfung fällt nicht zu Gunsten der Präbidenten aus.

Das legitime Herrscherhaus ist mit dem Grafen Chambord ausgestorben. Die Legitimisten können sich nicht aus vollem Herzen für den Grafen von Paris, das Haupt der Nebenlinie Orleans, erklären, weil ein Orleans es war, der 1792 für den Tod Ludwigs des Sechzehnten gestimmt hatte, jener Philipp Egalité, der wohl den Hintergedanken hatte, selbst einmal die Königskrone zu tragen, während Untreue den eigenen Herrn schlug; auch Philipp Egalités Haupt fiel unter der Guillotine.

Den Schönheiten Familienberrat setzte vierzig Jahre später sein Sohn Louis Philipp fort. Er sollte nur als Vormund des minderjährigen Herzogs von Chambord und als „Reichsverweser“ fungieren, ließ sich aber — kaum im Besitze der Macht — die Königskrone „aufdrängen“. Die Revolution, der er seine Krone verdankte, schlug auch achtzehn Jahre später seinen Thron wieder in Stücke. Der Fluch der Väterlichkeit folgte ihm in die Verbannung. Auch sein Enkel, der jetzige Graf von Paris, ist in den Augen der großen Mehrzahl der Franzosen verurteilt. Unmittelbar nach dem Frankfurter Friedensschluß, als sein Vaterland aus tausend Wunden blutete, ließ er sich von diesem Frankreich 40 Millionen auszahlen. Den Eindruck, den diese Finanzoperation hinterließ, wird er nie verwischen, auch wenn er das Zehnfache zurückgäbe. Er gibt aber nur selten, wenig und ungeschickt. Jüngst spendete er dem Gemeinderat des Städtchens Cu, wo er ein Schloß besitzt, zu gemeinnützigem Zweck die Kleinigkeit von 500 Frank und diesen Beweis seiner Großmuth kommentierte er in einem pompösen Begleitschreiben, in dem von seiner „auch im Exil nicht erkaltenen Huld und Fürsorge“ die Rede war. Unwillkürlich dachte jeder Leser sofort an das Gegenstück zu diesem „königlichen“ Wohlthätigkeitsakt, an das Opfer von anderthalb Millionen, das eine Pariser Bankerfamilie im Verlaufe dieses Winters den Pariser Armen darbrachte, ohne Begleitbrief, ohne Eigenlob, ohne Reklame. Kurzum, der Graf von Paris ist ein Mann mit zugeknöpften Taschen, dem niemand etwas zuliebe thun wird, und für dessen Thronansprüche heutzutage in der dunkelsten Bendee, im hintersten Nordhau kein Bauer die Hand rühren möchte.

Prinz Viktor in Brüssel muß fast als verschollen gelten. Vor allem fehlt ihm Geld und ohne Geld oder einen historischen Nimbus kann man keine Kronen erringen. Indessen: der Panamaskandal wird dadurch nicht aus der Welt geschafft und immerhin kann derselbe demnächst bei den allgemeinen Wahlen seine Wirkungen äußern. Es ist keineswegs ganz ausgeschlossen, daß die Verfassung Frankreichs geändert, daß die Republik aus einer parlamentarischen in eine konsularische verwandelt werden könnte. Die Vorliebe für persönliche Autorität, das Verlangen nach einer demokratischen Diktatur sind unausrottbar im gallischen Temperament begründet. Das französische Königtum war fränkischen Ursprungs und hat mit der allmählichen Ausscheidung der die Nation einst beherrschenden germanisch-aristokratischen Elemente seine Stütze verloren. Die Revolution half dem urwüchsigen Gallertum zum Siege und bereitete so die Di-

tatur vor, die zweimal ihren Ausdruck in der Herrschaft der Bonapartes fand, in dem Abenteuerer Boulanger einen neuen Anlauf nahm, und in naher Zukunft irgend einen anderen volkstümlichen Heerführer an die Gewalt bringen kann.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 1. April. Vom Württ. Schutzverein für Gewerbe und Handel erhalten wir folgendes: Unsere lieben Hausfrauen, die leider die Gewohnheit haben, dahin zu laufen, wo es scheinbar etwas billiger ist, haben im Stadtverordneten-Kollegium der Residenz Dresden eine sehr ernste Mahnung erhalten — und zwar gelegentlich eines Antrags an den Stadtrat, gegen die Dresdener Filiale des „Sörliger Waren-Einkaufs-Vereins“ vorzugehen. Dieser Poloch, der frühere Konsum-Verein in Sörlitz, jetzt Aktiengesellschaft, droht durch seine Filiale auch in Dresden die kleineren Geschäfte zu verschlingen und die guten Frauen bieten durch falsche Billigkeitsucht die Hand dazu. Davon abzulassen, wurden sie in einer längeren Sitzung des Kollegiums dringend gemahnt. Auch der „Verein Dresdener Kaufleute“ wendet sich in einer sehr würdig gehaltenen Bitte an das Publikum, ganz besonders an die „Dresdener Hausfrauen“ und sagt ihnen u. a., daß sie bei den ca. 400 Kolonialwaren- u. Handlungen für gleiches Geld mindestens Waren von gleicher Güte erhalten. Mögen die Frauen wie das gesamte Publikum bei Zeiten einsehen, welche Folgen der Ruin Tausender von Geschäftslenten nach sich zieht, mögen sie an ihre Kinder denken, die auch nach einer Existenz suchen! Den Stadtbehörden von Dresden, wie den wackeren Bürgermeistern von Spandau und Ulm für ihr mannhaftes Auftreten gegen den gefährlichen „Zug der Zeit“ wohlverdienten Dank, den bedrohten Geschäftslenten aber Mut und Ausdauer im Kampf gegen falsches Genossenschaftswesen und Kapitalismus!

* Der Altkanzler Fürst Bismarck begeht heute seinen 78. Geburtstag. In ganz Deutschland finden Festversammlungen und Guldigungen statt, um den Mann zu feiern, welcher einst der Bahnbrecher des Gedankens eines einigen deutschen Reiches gewesen ist. Die Vertreter der Nation stehen vor einer folgenschweren Entscheidung und so erhält im gegenwärtigen Zeitpunkt die innige Teilnahme der ganzen Nation an dem Geburtsfeste Bismarcks, die Bedeutung einer förmlichen Kundgebung, welche bar jedes parteipolitischen Beigeschmacks, in unzweideutiger Weise aller Welt zeigt, daß wir das Errungene festzuhalten und allezeit hochzuhalten entschlossen und stets bereit sind, das unverweckliche Verdienst des eisernen Kanzlers in Dankbarkeit anzuerkennen. Unter den aufrichtigen und herzlichen Glück- und Segenswünschen, welche ihm zu seinem Geburtsfeste aus allen Teilen des Reiches zugehen, sind nicht die letzten diejenigen aus Württemberg, wo man in schwäbischer Treue den Begründer der nationalen Einheit Deutschlands allezeit ehrt und hochhält.

* (Ständische Druckschriften.) Erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstaltenverwaltung in der Finanzperiode 1893/95. Es werden u. a. verlangt: Für den Bau der Eisenbahn von Schramberg nach Schiltach 550 000 Mk., von Nagold nach

Wegen der Osterfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Altensteig 400 000 Mk., für die Herstellung eines Postgebäudes in Freudenstadt 60 000 Mark.

* Stuttgart, 26. März. An der Distanz-Radfahrt Wien-Berlin werden auch mehrere württ. Radfahrer sich beteiligen. Bezüglich der Preise hat man sich dahin geeinigt, daß Ehrenpreise alle diejenigen Fahrer erhalten sollen, welche ohne Radwechsel die Strecke Wien-Berlin in vorgeschriebener Zeit (Maximum 50 Stunden) zurücklegen. Diejenigen, welche infolge Unfall z. Radwechsel vornehmen, und in der angegebenen Zeit eintreffen, erhalten eine Anerkennung. Die größeren Fahrrad-Fabriken sowie Handlungen von Sportartikeln wenden dem Unternehmen durch Stiftung von Ehrenpreisen ihr lebhaftes Interesse zu.

* Stuttgart, 28. März. Die Frage der Bildung einer schwäbischen Zentrumsparlei soll, wie man hört, in der letzten Zeit von den leitenden Persönlichkeiten aufs neue angeregt worden sein, da gewisse Vorgänge politischer Natur den Boden hierfür geeigneter erscheinen lassen, als vor einiger Zeit. Auch das „D. Volksblatt“ weist darauf hin, daß unter den gegenwärtigen Parteiverhältnissen ein Zusammenschluß in der genannten Weise geboten erscheine.

* Marbach, 28. März. Heute war Stadtschultheiß Rümelin von Stuttgart mit der Baukommission des Gemeinderats hier, um die der Stadt Stuttgart gehörigen Wasserwerksanlagen und insbesondere den Schaden zu besichtigen, welchen das letzte Hochwasser an dem Wehr angerichtet hat, dessen Ausbesserung mindestens 15—20000 Mk. kosten wird. Dieser Zwischenfall in Verbindung mit dem bevorstehenden Prozeß mit unserer Nachbargemeinde Benningen wegen Nichterhaltung der Kaufverträge seitens der Stadt Stuttgart sind keine günstigen Auspizien für das zukünftige Elektrizitätswerk, dessen Gelingen für die Residenz von unermeßlicher Bedeutung ist.

* Von der Donau, 29. März. Wer das Donauthal oberhalb Sigmaringen, besonders Laiz und Inzigkofen und manche Gegenden Oberschwabens besucht, der muß oft nur erkaunen, wie dort mitunter die Hauswände, namentlich die Stiele zur Spalierobstzucht ausgenützt werden und welch bedeutenden Ertrag an feinsten ausgebildeten Früchten diese Spalierbäume abwerfen. So gäbe es auch bei uns überall an Wohnhäusern und Oekonomiegebäuden geeigneten Raum, auf dem mit wenig Kosten und nicht sehr großer Mühe feines Obst gezogen werden könnte. Je nachdem die Wandfläche durch Fenster oder Thüren unterbrochen ist, sind die Baumformen auszuwählen und zu behandeln. Für die Südseite passen feine und späte Birnen, ebenso für die Ost- und Südostseite. Für die Westseite passen sowohl Birnen als Äpfel, selbst an der Nordseite lassen sich Sommeräpfel, Kirschchen und Pflaumen ziehen. Wahrlich noch manche Mark ließe sich so an den bis jetzt noch nackten Wänden unserer Gebäude in Dorf und Stadt erzielen, ganz abgesehen von der Freude, welche ein so schön sich entwickelndes Spalier seinem Pfleger bereitet.

* (Verschiedenes.) In der Nacht vom 27. auf 28. März d. J. wurde in Baihingen a. G. im Parterrelokal der Carle'schen Buchdruckererei eingebrochen und ca. 300 Mk. gestohlen. Von dem Dieb fehlt jede Spur. — In Dehrtingen hat sich ein Metzger, Familienvater, erhängt. — Bei einer Feuerwehrrübung in Großingersheim stürzte der Knecht eines dortigen Wirts 3 Stock hoch auf den Boden herab und wurde schwer verletzt in den Spital verbracht; der Verunglückte hatte sich in den Rettungskorb begeben und hierbei das Uebergewicht erhalten. — Dem Stadtschultheißen in Murrhardt wurden in der Nacht vom Montag auf Dienstag eine größere Anzahl schon ertragsfähiger Bäume total abgeschritten. — In Knittlingen ist am Mittwoch früh ein von 3 Familien bewohntes Haus samt Scheuer bis auf den Grund niedergebrannt.

* Mannheim, 28. März. Die hiesige Militär-Verwaltung prüft heute einen von dem hiesigen Kaufmann Reindel erfundenen, angeblich kugelsicheren Stoff, welcher bedeutend billiger und leichter als die Dowe'sche Masse sein soll. Reindel war früher in der Zellstoff-Fabrik Waldhof beschäftigt.

* Neumarkt (Oberpfalz), 28. März. Im Nachbarorte Dietrichen wurde heute nacht im Schulhause ein schrecklicher Raubmord verübt. Die Lehrersfrau, ein Mädchen und die Waid wurden tödtlich verletzt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Ein Mädchen blieb sofort tot. Der Lehrer und dessen Sohn schliefen im oberen Stock.

* Dresden, 29. März. Das „Dresdener Journal“ meldet: Der beabsichtigte Vortrag Ahlwards ist von der Polizeidirektion verboten worden. Die Gründe dafür liegen nicht, wie ein hiesiges Blatt meldet, in den Bestimmungen hinsichtlich der Karwoche, sondern lediglich in der Person Ahlwards.

* Dahlhausen. Ein hiesiger Holzhändler beklagte sich bei der Steuerveranlagung wegen zu hoher Anrechnung seines Holzlagers, das auf 50 000 Mk. geschätzt war, während er nur 20 000 Mk. gelten lassen wollte. Als man seinen Angaben keinen Glauben schenkte, bot er einem Herrn der Einschätzungskommission das Lager zu 20 000 Mk. zum Kauf an. Nach vielem Drängen seitens des Besitzers ging der Beamte endlich auf den Kauf ein. Gleich darauf wurden dem neuen Eigentümer mehrere Tausend Mark Nutzen angeboten. Man will der ursprüngliche Besitzer das Lager wieder haben, während der neue Besitzer nicht darauf eingehen will. Auf den Ausgang des interessantesten Streits ist man gespannt.

* Berlin, 27. März. Zwanzigtausend Mark Belohnung sind, wie die Bank von Schottland der hiesigen Kriminalpolizei mitteilt, auf die Ermittlung der Diebe ausgelegt worden, die am 16. Febr. 1891 in einem Bankhause zu London Billets der Englischen Bank im Betrage von 170 000 Mk. gestohlen haben.

* Berlin, 30. März. Dem Augenarzt Prof. Schweizer soll es gelungen sein, eine hochgradige Kurzsichtigkeit auf operativem Wege durch Entfernung einer Augenlinse vollkommen zu heilen.

* Berlin, 30. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatiert mit Bedauern, daß die franz. Regierung der Versuchung nicht habe widerstehen können, sich über die Panamawirrigkeiten durch Ablenkung der Volkseidenschaft auf die Deutschen hinwegzuhelfen, wie es durch die Ausweisung zweier deutscher Korrespondenten geschehen sei, obwohl die Grundlosigkeit der gegen dieselben erhobenen Beschuldigungen dargethan sei. Es ist un schwer zu ersehen, was zu erwarten ist, wenn weitere Schwierigkeiten durch Ablenkung nach Außen beseitigt werden sollen.

* In den „Erläuterungen zum Bundesprogramm“ das der neugegründete Bund der deutschen Landwirte dieser Tage verfaßt hat, werden die Bedenken gegen einen Handelsvertrag nachdrücklich begründet. Was das sozialpolitische Verhältnis des Reiches zu Amerika anbetrifft, so wird darauf hingewiesen, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika das Reisbegünstigungsrecht in Beziehung auf unsern Getreidezoll genießen, ohne ihrerseits eine entsprechende Gegenleistung geboten zu haben. Dieses Verhältnis muß gekündigt werden: „entweder zahle Amerika den Getreidezoll, oder es biete unserer Industrie entsprechende Einfuhrvergünstigungen.“ Der Vorstand des Bundes erklärt nochmals, daß dieser nur eine wirtschaftspolitische, nicht aber eine parteipolitische Vereinigung sei. „Der Bund der Landwirte wird sich daher weder von der konservativen, noch von der antisemitischen, noch von der freisinnigen oder einer anderen Partei ins Schlepptau nehmen lassen, sondern sich auf seine eigenen Füße stellen.“

* Hamburg, 29. März. Der „Hamb. Korrespondent“ meldet aus Aachen: Heute nachmittag 3 Uhr fand im belgischen Gebiet das Duell zwischen dem Hamburger Kapitän Bietsch und dem französischen Kapitän Servan statt. Das Duell verlief nach dreimaligem Kugelwechsel unblutig.

* Braunschweig, 29. März. Ein bekannter, bisher in Heidelberg wohnhaft gewesener Gelehrter, der nach hier übergesiedelt, hatte die Leiche seiner kürzlich verstorbenen Frau im Heidelberger Krematorium verbrennen lassen und beabsichtigte nun, die Asche in einer Urne auf dem hiesigen Zentralfriedhof beisetzen zu lassen. Das Konfistorium verweigerte die Ge-

nehmigung dazu und ob schon der Stadtmagistrat energisch gegen den Beschluß des Konfistoriums remonstrirte, wurde er vom Ministerium bestätigt.

Ausländisches.

* Wien, 28. März. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Vereinsthaler österreichischen Gepräges und deren Ankerkurssetzung, sowie das darauf bezügliche Abkommen zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn.

* Rom, 28. März. Der Papst hält angeblich die Entscheidung anrecht, keinen auswärtigen Fürsten, welcher der silbernen Hochzeit des Königs paares anwohnt, zu empfangen.

* Rom, 29. März. Die Voltzei trifft bedeutende Vorsichtsmaßregeln für den Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars. Eine Abteilung Berliner Geheimpolizisten trifft zur Unterstützung der hiesigen hier ein.

* Rom, 29. März. Berardi, der den König mit Erde bewahrt, verweigert fortdauernd Auskunft und Nahrung. Er genoh seit Samstag nichts. Morgen wird ihm künstliche Nahrung zugeführt, falls er auf seiner Weigerung beharrt.

* Zürich, 29. März. Nachdem der Landwirt Höhn in Wädenswil ermordet ist, wurde dessen ganze Familie (Frau, Bruder und die andere Hausbewohner) verhaftet.

* Paris, 28. März. Dem Vernehmen nach stoßen die Verhandlungen mit Columbiens, welche zur Verlängerung der Panamafanal-Bautongession eingeleitet werden, auf Schwierigkeiten. Die bezügliche Antwort Columbiens wird jedoch demnächst erwartet.

* In der französischen Kammer hat Millevoye, ein boulangistischer Heißsporn, unter Hinweis auf die vielen dunklen Punkte der Panama-Affaire und des beendeten Bestechungsprozesses gefordert, daß die Regierung ihr Versprechen, volles Licht zu verbreiten und alle Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, endlich einlöse. Der Präsident Ribot speiste ihn jedoch mit bedeutungslosen Phrasen ab und die Mehrheit gab ihm durch den von der Regierung gebilligten Uebergang zur einfachen Tagesordnung deutlich genug zu verstehen, daß sie vom Panama-Handel einstweilen nichts weiter hören wolle. In der republikanischen Presse wird dieser Beschluß mit lebhafter Befriedigung begrüßt; nicht mit Unrecht wird jedoch von konservativer Seite darauf hingewiesen, daß in dieser Frage in letzter Instanz das Land selbst zu urteilen habe, und daß seine Entscheidung wesentlich anders lauten dürfte als die seiner parlamentarischen Vertreter.

* Kopenhagen, 29. März. Der König erwiderte einer Abordnung des dänischen Friedensvereins, welche den König bat, eine Erleichterung der Militärlasten herbeizuführen, er teile den Wunsch nach dem Verschwinden der Kriege; die Entscheidung der Streitigkeiten durch Schiedsgerichte bezeuge aber großen Schwierigkeiten. Es wäre deshalb fruchtlos, wenn er zur Förderung der Angelegenheit die Anregung ergreife, wenn jedoch eine große europäische Macht sich an die Spitze der Bewegung stelle, so würden er, der König, und die Regierung Dänemarks stierlich nachfolgen.

Vermischtes.

* (Teure Eier.) Für die ersten Abgitter wurde am Montag in Berlin der bisher noch nie erreichte Preis von 7 Mk. 50 Pf. für das Stück bezahlt. (Behre: Berlin hat Geld genug.)

* (Höchste Loyalität.) Fürst (auf der Durchreise), zur Deputation eines Landstädtchens: „... Ihr habt ja stets treu zu Eurem Fürsten gehalten!“ — Bürger (begeistert): „Ja, das dürfen Sie glauben! Sie sollten nur einmal an hochbero Geburts- und Namensfest hier sein, was es da für Räusch' giebt!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

Wirklich ächte englische Serrenstoffe
ca. 145 cm breit, garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig Barzin und Cheviot, haltbarster Qual. à Mk. 1.75 Pf. bis Mk. 8.65 Pf. per Meter versenden jede beliebige einzelne Meterzahl Direct an Private Surkin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Rufter-Auswahl franco. in's Haus.

Die Lage in Calw macht den Kronen... selbst habe er sich die Stämme im Norden... macht bekannt, mehrere Mitglieder des Kon...

Pfalzgrafenweiler.
Auf bevorstehende Saatzeit
 empfehle doppelt gereinigten
dreiblättrigen, ewigen und Schweden-
kleesamen,
Seeländer Flachz- und echten
Rheinhaussamen.

In Dreiblättrigem habe nur württemb. Samen, beste Qualität.
 Im Interesse der Konsumenten wird vor den Hauskäufern gewarnt.
J. C. Bacher.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Osternmontag, den 3. April ds. Js.
 in das Gasthaus zum „Löwen“ in Besenfeld
 freundlichst einzuladen.

Georg Kübler Sohn des Michael Kübler, Tagelöhners in Grömbach.	Margarethe Fischer Tochter des † Bernh. Fischer, Tagelöhners in Besenfeld.
--	--

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung
 entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Regen- & Sonnenschirme

für
Herren, Damen und Kinder
 in schöner Auswahl empfiehlt

J. Würster,
 Dreher u. Schirmgeschäft.

Altensteig.



Taschen-Uhren

besten Qualität
 zu billigen Preisen empfiehlt
 zu Geschenken
Friedrich Seitz
 Uhrmacher.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Bauzeit
 empfehle ich mein großes Lager in

Tragbalken

zu äußerst billigen Preisen.
Paul Beck.

Altensteig.

Damen-Confection.
Mantelets, Paletots &
Regenmäntel

sind in schöner Auswahl frisch eingetroffen bei
Johanna Strobel, Modistin.

W a r t h.

Wirtschafts-Gröfßnung.

Meine käuflich erworbene Wirtschaft

zum Adler

werde ich am
Osternmontag, den 3. April ds. Js.
 eröffnen und lade hiezu sowohl als auch zu fernern Besuch
 freundlichst ein.

Mit stets guten Getränken und freundlicher Bedienung
 werde ich das mir gewordene Vertrauen zu rechtfertigen suchen
 und bitte daher um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Andreas Werner,
 zum Adler.

Nagold.

Mein Lager in

Bettfedern

in reiner flaumiger Ware und verschiedenen Sorten,
 sowie

fertige Betten

und sämtliche

Aussteuer-Artikel

empfehle billigt

Walz, Zenglesweber.

Altensteig.



Kinderwagen

in schöner Auswahl
 empfiehlt

August Schittler,
 Sattler u. Tapezierer.

Die neueste

Tapeten-Musterkarte

empfehle zur gest. Benützung

der Obige.

Vorsicht beim Einkauf von

Zacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).



Kunde: . . . Warum reichen Sie mir
 denn offenes Insektenpulver?? . . .
 Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt
 und solches existiert bekanntlich nur in
 Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an . . . , denn ich weiß gar
 gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht berühmten Namens
 „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Pöcken, Düten oder
 Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine
 versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ oder mein Geld retour.
 Irrerföhren lasse ich mich nicht!!“

In Altensteig b. Hrn. Chr. Burghard In Haitorbach b. Hrn. J. G. Gutkunst
 „Dornstetten“ „N. D. Schwyer“ Nagold „D. Gauß“

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben bei **W. Ricker.**



Altensteig.
Ein jüngerer
Jäger
kann sogleich eintreten bei
Oberjäger Seeger
Kunstmühle.

Altensteig.
Lehrlings-Gesuch.
Ein Junge, welcher Lust hat die
Bäckerei zu erlernen, findet eine
Stelle bei
Fr. Lent, zum Schiff.
Grömbach.

Warnung.
Ich warne hiemit Jedermann
meinem Sohn Christian Seid
etwas zu borgen, da ich für den-
selben keine Schulden mehr bezahle.
Christian Seid,
Bauer.

Schönbach.
Apfel- & Birnbäume
empfehle zum
Frühjahressatz
und können behufs Abräumung einer
Abteilung in meiner Baumschule,
starke, gut bewurzelte Apfel- und
Birnbäume I. und II. Qualität sehr
preiswürdig abgegeben werden.
Bilseitigen, gütigen Bestellungen
steht entgegen

J. Hummel.
Pfalzgrafenweiler.
**Frisch angekommene
Märinge**
per Stück 5 Pfennig
empfehlte
J. C. Bacher.

Altensteig.
Samostruben
süßfrei und sehr saftreich
empfehle billigt
J. Wurster,
Dreherei u. Schirmgeschäft.
Spielberg.
Circa 25 Btr. gut eingebrachtes
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen
Gottlieb Braun's
Witwe.

Tapeten.
Wir versenden:
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Glantzapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der
außergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da Mu-
sterkarten franco auf Wunsch überall-
hin versenden.

**Raiser's
Brust-Caramellen**
lösen Husten, Heiserkeit u.
Kalarrh. Erfolg sicher. Geschmack
vortreflich im Gebrauch billigt. Zu haben
in der alleinigen Niederlage per Post, à
25 Pf. bei
Fr. Flaig, Conditior, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 6. April ds. Js.
in das Gasthaus zur „Sonne“ hier
freundlichst einzuladen.
Johannes Ralsch | Maria Frey
Päcker | Tochter des
Sohn des † Johannes Ralsch, | † Gottlob Frey, Metzgers
Sänerbers hier. | hier.
Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Rohrdorf.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 6. & Freitag den 7. April ds. Js.
in unser Gasthaus zur „Krone“ hier
freundlichst einzuladen.
Karl Roth | Pauline Sautter
Sohn des | Tochter des
Kronenwirts Roth | † Ziegeleibesetzers Sautter
hier. | in Nagold.
Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.
Ich empfehle mein Lager in
Farben
trocken und in Öl gerieben
Copal- & Eisen-Lacke
gut abgelagertes Leinöl
zu billigen Preisen.
Paul Beck.

Nagold.
Meine gut eingerichtete
**Dampf-Bettfedern-Reinigungs-
Maschine**
welche ältere Federn gründlich säubert, weich und elastischer
macht, empfehle ich unter Zusicherung reeller und billiger Be-
dienung.
Walz, Zenglesweber.

Altensteig.
Allein ächtes patentiertes
Carbolineum-Avenarius
Bestes Holzschutzmittel
empfehlte hauptsächlich bei jetziger Verbrauchszeit.
A. Jocher.

Altensteig.
Auf bevorstehende Konfirmation
empfehle ich sehr schön und dauer-
haft gebundene
Gesangbücher
von M. 1.75 bis M. 8.—, sowie
Pathen-Briefe
in schönster Auswahl.
Ch. Schuller,
Buchbinder.

Altensteig.
Von heute an giebt es fortwährend
Bau- & Dungkalk
sowie
Ziegel, Mauer- & Backsteine
Ziegler Guckelberger.

Die nächste
Geldlotterie
ist die
Brenzer Kirchenbau-Lotterie
mit barem Geldgewinnen von:
Mk. 20000, 10000 u. s. w.
Lose à 2 Mark
versendet solange Vorrat
B. Rieker, Altensteig.
Egenhausen.

**Schöne
Most-Zibeben**
mit Gebrauchsanweisung
empfehlte billigt
J. Kalkenbach.

**Künstliche Zähne
& Gebisse**
in bester Ausführung. Zahnopera-
tionen, Plombieren etc. (Honendst).
J. Reih in Calw.



Fabrik-Lager
der besten & solidesten Schürzen
in allen Waschstoffen Woll-
stoffen Halbwooll- & Seiden-
stoffen zu Originalpreisen bei

C. W. Lutz,
Altensteig.
Vorhangstoffe
weiß, crem und farbig
die Elle von 10 Pfennig an
empfehlte in großer Auswahl
G. Strobel.

Die
meisten durch Erkältung entstehen-
den Erkrankungen können leicht
verhütet werden, wenn sofort ein
geeignetes Hausmittel angewendet
wird. Der Anker-Pain-Expeller
hat sich in solchen Fällen als die
beste Einreibung
erwiesen und vielfach bewährt.
Er wird mit gleich gutem
Erfolge bei Rheumatismus, Nicht-
und Gliederreihen, als auch bei
Kopfschmerzen, Rückenschmerzen,
Halsweh usw. gebraucht und
ist
deshalb in fast jedem Hause zu
finden. Das Mittel ist zu 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche in fast
allen Apotheken zu haben. Da
es minderwertige Nachahmungen
gibt, so verlange man ausdrücklich
Richters Anker-Pain-
Expeller.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt
norwische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Stück für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.
50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.;
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (der
Wortung) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Ver-
packung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von
mindestens 75 Mk. 5%, Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gestorben
Den 30. März: Heinrich Armbruster,
Sohn des Rotgerbers Karl Arm-
bruster, im Alter von 13 Mon.

Diesu eine Beilage.

